

Bodo Wißen in Rheurdt Besuch beim Bürgermeister

In der guten Stube erklären der Bürgermeister und Fraktionsmitglieder die aktuelle Situation. Es werden z. Z. viele Projekte geplant oder die Umsetzung steht kurz bevor. Manche Ideen sind schon umgesetzt. Saniert ist die Turnhalle in Rheurdt, ein Kunstrasenplatz eingeweiht, der Umbau der alten Schule in Schaephuysen geht zügig voran, die Dorfentwicklungen in den Ortsteilen und entsprechende Verkehrskonzepte stehen auf der Agenda und das Ökodorf wird dem Namen gerecht, da in Zukunft mehr Ökostrom erzeugt wird als im Dorf verbraucht wird. In der letzten Ratssitzung wurde eine Entscheidung über den Bau einer großen Senioreneinrichtung im Ort getroffen, die es ermöglicht, in allen Lebenslagen in der Gemeinde zu bleiben. Was Bodo Wißen besonders beeindruckte war die solide

Finanzsituation der Gemeinde trotz Coronakrise. Vorbildlich sei die vorausschauende Planung von Politik und Verwaltung, die für alle Fördermöglichkeiten, die von Bund und Land ausgelobt werden könnten, schon Pläne in der Schublade hat. "Dann kann ich mich im Falle meiner Wahl im Bund für Förderprogramme einsetzen und bin sicher, zumindest in Rheurdt werden sie genutzt."



Bodo Wißen Besuch im Golddorf

Nach den theoretischen Erklärungen im Rathaus, schwang sich die Gruppe um Bodo Wißen und Bürgermeister Dirk Ketelaers auf das Fahrrad und radelte nach Schaephuysen. Bodo war sehr gespannt auf diesen Ortsteil, der bundesweit eine Goldmedaille beim Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" gewonnen hat. Erstes Ziel war die alte Grundschule, deren Umbau fast fertig ist und in Teilen schon genutzt wird. Das wird ja beinahe ein kleines zweites Dorfzentrum, staunte der Gast und dann noch eine neue Turnhalle, die auch als Veranstaltungsraum genutzt werden kann: eine gelungene Planung. Ralf Thier erläuterte dem Gast die fertigen und geplanten Projekte, vom Bgm.-Beelen-Platz, über den Mehrgenerationenspielplatz, das neue "Gartenprojekt", die Veranstaltungen im Dorf vom Naturmarkt bis zum

"Heimspiel", einer Konzertveranstaltung über ein ganzes Wochenende. Für die Jugendarbeit wird der Ortsteil auch zu einem Schwerpunkt, denn neben einem kleinen Jugendtreff, den die AWO betreibt, wird der alte Sportplatz von den Pfadfindern übernommen, denen das alte Gebäude zugleich als Gruppenraum zur Verfügung steht. Alles funktioniert nur, mit aktiver Hilfe der Dorfgemeinschaft.



Bodo Wißen (blaues Shirt)

Bodo besucht die neuen Sportanlagen in Rheurdt

Nach einem Mittagessen in Schaephuysen radelten die Teilnehmer*innen weiter über Kenen nach Rheurdt. Hier stand zunächst die neue Sportanlage auf dem Programm. Der langersehnte Kunstrasenplatz ist inzwischen an die Fußballer übergeben worden und das Training läuft gut. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass die beiden Fußballvereine es geschafft haben, ein Verein zu werden. Jetzt sind die Rheurder in einer deutlich besseren Position im sportlichen Bereich, weil in allen Spielklassen Mannschaften aufgestellt werden können, die erfolgreicher in den jeweiligen Ligen spielen. Besonders überzeugend fand Bodo die Tatsache, dass es Pläne für ein neues Clubgebäude gab, die eingereicht wurden, um unverhofft bereitgestellte Mittel zur Sportstättenanierung abzurufen. Die prompte Zusage



Bodo Wißen (3. von rechts) mit Vorstandsmitgliedern der SPD bei der Besichtigung des neuen Sportplatzes

der Fördermittel macht es möglich, dieses Projekt sofort umzusetzen. Öffentliche Mittel fließen auch in den Neubau des Feuerwehrgerätehauses, das auf dem Marktplatz neu erstellt wird. Hier zeigen sich auch Schattenseiten, denn der Baubeginn verzögert sich um wenige Monate, weil zu-

sätzliche Fördermittel, die in Aussicht gestellt sind, noch nicht fest zugesagt sind. Zum Abschluss besuchte die Gruppe noch den prämierten Wohnmobilstellplatz. Auch das Hallenbad konnte Bodo vorgestellt werden. Das bürgerliche Engagement ist wirklich bemerkenswert, stellte Bodo fest.

Bodos Ideen für den Ort

Ich war wirklich beeindruckt von den Möglichkeiten, die diese kleine Gemeinde ihren Bürger*innen bietet. Besonders interessant fand ich die Aktivitäten, die in der letzten Zeit für alle Menschen vorangetrieben wurden. Politik/Verwaltung haben die Tatsache, dass die Bevölkerung in Rheurdt ein hohes Durchschnittsalter hat, in

den Blick genommen. Die AWO hat auf dem Gelände der alten Grundschule Rheurdt Tagespflegeplätze eingerichtet. Das kann dazu beitragen, für hochbetagte Menschen eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten und gleichzeitig Angehörige zu entlasten, die sonst an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen. Vorausschauend auch die aktuelle Ratsentscheidung, im Zuge der Orts-

kernneugestaltung eine Seniorenresidenz einzuplanen. Dies kann sicherstellen, dass niemand aus Rheurdt wegziehen muss, wenn die Betreuung privat nicht mehr bewältigt werden kann. Evtl. muss hier auch nach Modellen gesucht werden, wie die ärztliche Versorgung gesichert werden kann. Im Nordkreis gibt es verschiedene Modelle - auch für uns?

Rheurdts touristische Stärken

Was Bodo aufgefallen ist

Nach Abschluss seiner Tour durch die unterschiedlichen Ortsteile fasst Bodo seine Eindrücke zusammen. Rheurdt ist klein, aber oh!!! Die Radwege sind wunderbar, auch die Ausschilderung macht es Fremden möglich, sich gut zu orientieren. Und die Endmoränen können an manchen Stellen zumindest den Radfahrer*innen den Eindruck von Bergen vermitteln. Ihr wohnt in einer wunderschönen Umgebung und habt trotz alledem sehr kurze Wege in die umliegenden Ballungszentren, welch ein Privileg. Und wenn die Digitalisierung noch besser wird, dann befindet ihr euch auf der "Insel der Glückseligen". Ihr habt ein gutes Angebot an Gaststätten aller Art, die Sportmöglichkeiten sind beneidenswert, die Vereine beleben den Alltag und für jung und alt gibt es Möglichkeiten, sich vor Ort einzubringen. Dazu eine Tradition von Highlights vom Schützenfest über das Heimspiel bis zu alternativen Märkten...und wenn ihr wollt, seid ihr in weniger als einer halben Stunde mitten in den Großstädten. Sogar Theaterfahrten nach Duisburg werden euch Rheurder*innen seit über 20 Jahren angeboten, das ist Service total. Nur die Ortsdurchfahrten müssen für alle Beteiligten noch sicherer werden, daran arbeitet ihr ja schon.